

Schulinternes Curriculum zum Fach „Evangelische Religionslehre (Sek I)“

Vorwort

Die folgenden Übersichten zu den einzelnen Klassen geben in etwas verkürzter Form die inhaltlichen Kompetenzen wieder, die auf Grund der Vorgaben des Kernlehrplans Ev. Religionslehre verbindlich am Ende der Jahrgangsstufe 6 und am Ende der Jahrgangsstufe 9 mindestens erreicht werden müssen.

Gleichermaßen sieht der Kernlehrplan vor, dass die Schülerinnen und Schüler an der Planung und Gestaltung des Unterrichts mitbeteiligt sein sollen. "Die Inhalte konstituieren sich durch die Verschränkung und wechselseitige Erschließung der Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler mit theologischen, religiösen und weltanschaulichen Deutungen der Wirklichkeit" (KLP ER, S.11)

Die Fachkonferenz hat sich deswegen entschieden, nur wenige Themen obligatorisch (o) vorzugeben.

Die fakultativen Themen sind als Vorschläge zu verstehen, mit denen die in den Inhaltsfeldern verbindlich aufgeführten Kompetenzen erreicht werden können. Im Sinne eines schülerorientierten Unterrichts ist es jedoch möglich in Absprache mit den Lerngruppen auch andere Themen zu behandeln, wobei jeweils sichergestellt werden muss, dass dadurch auch die verbindlichen inhaltlichen Kompetenzen erreicht werden können.

Inhaltsfeldübergreifende Themen werden ggf. mehrfach aufgeführt.

Weitere Aspekte des Schulinternen Curriculums

Grundlagen

Erfahrungs-, Schüler- und Kompetenzorientierung bilden als übergeordnete Leitlinien die Grundlage des Unterrichts. Die Standards des Unterrichts basieren auf dem Kernlehrplan für das Gymnasium –Sekundarstufe I in NRW für das Fach Evangelische Religionslehre und werden im Schulcurriculum konkretisiert. „Im Rahmen des Bildungsauftrages des Gymnasiums in der Sekundarstufe I erschließt Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit des Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei“ (Kernlehrplan , S.9)

Praxisorientierte Arbeit

Im evangelischen Religionsunterricht arbeiten wir praxisorientiert und unter Einbeziehung von Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler. Die jeweiligen Halbjahresplanungen geschehen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, orientiert am jeweiligen Bedarf (Lernausgangslagen, Fragen und Interessen) im Rahmen der verbindlichen Vorgaben des Kernlehrplans für das Fach Evangelische Religionslehre. Die Praxisorientierung zeigt sich u. a. auch z.B. in der Einbeziehung von Exkursionen und Projekten, durch Angebote von Besinnungstagen und in der Kooperation mit den Kirchengemeinden, durch Vorbereitung von Schulgottesdiensten u.ä.

Verschränkung von inhaltlichen und methodischen Kompetenzen

Die Erarbeitung inhaltlicher Kompetenzen wird mit der Erarbeitung methodischer Kompetenzen (z.B. Kommunikations-, Kooperations-, Präsentationskompetenz, Einübung von Rechercheverfahren) verschränkt

Individueller Aufbau von Kompetenz

Mittelpunkt der Arbeit des Ev. Religionsunterrichts und der individuellen Arbeit mit jeder Schülerin/ jedem Schüler ist der Aufbau von persönlicher Kompetenz im Umgang mit religiösen Fragen. Zur Entwicklung dieser Kompetenz gehört eine konstruktive Auseinandersetzung mit den eigenen Vorerfahrungen, der jeweiligen Lernausgangslage, den eigenen Stärken und Schwächen, sowie eine reflektierte Aneignung von Entscheidungs- und Handlungsoptionen. Differenzierende Arbeitsformen werden, soweit organisatorisch möglich und inhaltlich sinnvoll, mit berücksichtigt.

Leistungsbewertung

Als Religionslehrerinnen und Lehrer haben wir den Anspruch, Lern- und Leistungssituationen transparent voneinander zu trennen. Die Grundsätze der Leistungsbewertung sind in ausführlicher Fassung weiter unten zu finden. Zum Nachweis der erworbenen Kompetenzen werden verschiedene Formate von Kompetenzsicherungsaufgaben eingesetzt.

Kooperation mit dem Fach Katholische Religionslehre

Eine Kooperation mit dem Fach Katholische Religionslehre wird, sofern organisatorisch möglich und thematisch sinnvoll, angestrebt und praktiziert.

Last but not least:

Konstruktive, intensive Arbeit sehen wir im Zusammenhang mit einer auf Offenheit ausgerichteten Atmosphäre, in der auch Entspannung und Spaß

nicht zu kurz kommen.

Leistung und Leistungsbewertung im Religionsunterricht

„Es gibt Fächer und Lernbereiche, in denen wenig oder gar nicht geprüft wird und in denen trotzdem viel gelernt bzw. viel für die Entwicklung der Schüler getan werden kann. Ich denke da an das soziale Lernen oder den Religionsunterricht.“ (Felix Winter)

„Da der Religionsunterricht keine spezifische Glaubenshaltung voraussetzt oder einfordert, erfolgt die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler.

Die im Fach Katholische/Evangelische Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Leistungskontrolle entziehen. Daher können im Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.“

„Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle ... ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.“

(siehe Kernlehrplan für das Gymnasium-Sekundarstufe I in NRW, Evangelische Religionslehre, S.36 und S. 37)

Insgesamt gilt: Die Kriterien für die Benotung sollen für die Schülerinnen und Schüler möglichst klar und transparent sein

Bei der Beurteilung der sonstigen Mitarbeit spielen viele verschiedene Aspekte eine Rolle. Nachfolgend sind grundlegende Aspekte der Leistungsbewertung und dazu gehörende Kriterien genauer beschrieben

Zentral sind **Qualität** und **Quantität** der Mitarbeit.

Unter **Quantität** versteht man die Häufigkeit der Mitarbeit im Unterricht. Dabei ist es auch wichtig, ob man von sich aus regelmäßig mitarbeitet oder eher nur bei Aufforderung durch die Lehrerin/ den Lehrer.

Die **Qualität** der Mitarbeit ist von mehreren Aspekten abhängig, z.B. von der Sachkompetenz (= Wie gut kenne ich mich in einem Themengebiet aus? Wie fundiert und differenziert sind meine Fachkenntnisse?) , von der Urteilsfähigkeit (= Kann ich einen Sachverhalt, eine Fragestellung, eine These etc. unter Berücksichtigung verschiedener pro und contra Argumente differenziert beurteilen?) und auch von der Fähigkeit, sich Inhalte und Themen möglichst eigenständig zu erarbeiten. Ein wichtige Rolle spielt aber auch die sprachliche Darstellung (neben den Aspekten, auf die im Fach Deutsch Wert gelegt wird, geht es hier insbesondere um die Verwendung von Fachsprache).

Auch folgende Aspekte sind für die Leistungsbeurteilung wichtig:

Gesprächsfähigkeit (Kommunikation und Interaktion): Hier geht es um die Fähigkeit, sich mit anderen auszutauschen, z.B. auf die Beiträge anderer

Schülerinnen und Schüler einzugehen und diese bei den eigenen Beiträgen konstruktiv zu berücksichtigen, oder angemessen nachzufragen, wenn man etwas nicht verstanden hat und selbstverständlich auch darum, andere Positionen zu achten. Grundlage dafür ist die Bereitschaft, mit anderen konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Aufmerksamkeit, Initiative: Wie hoch ist der Grad meiner Aufmerksamkeit im Unterricht? Bin ich häufiger abgelenkt? Zeige ich von mir aus Initiative, oder warte ich eher passiv ab?

Selbständigkeit: Hier geht es darum, auch ohne Unterstützung bzw. ohne direkte Anleitung durch die Lehrerin / den Lehrer arbeiten zu können.

Methodenkompetenz, z.B. die Fähigkeit zur Präsentation von erarbeiteten Aspekten (s. Kriterien dort), oder die Fähigkeit, kooperativ zu lernen (Einzelarbeitsphase einhalten/ aktiver Austausch und aktive Mitarbeit bei der Partnerarbeit/ Gruppenarbeit).

Hausaufgaben: Vollständigkeit, Sorgfalt, regelmäßige Anfertigung

Arbeitsmaterial: Habe ich das nötige Arbeitsmaterial (Arbeitsblätter, Aufzeichnungen etc.) in der Regel vollständig dabei?

Heftführung: Für die sonstige Mitarbeit ist auch die ordentliche und vollständige Führung der Mappe zu beachten, die auch Aufschluss über Ergebnisse von Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten und Hausaufgaben bietet.

Schriftliche Überprüfung: Eine schriftliche Überprüfungen der Schülerleistung in Form von schriftlichen Übungen ist möglich. Dabei sind die Vorgaben des Schulgesetzes und der gültigen rechtlichen Verordnungen zu beachten.

Weitere Leistungen, wie Referate, Ausarbeitungen, eigenständige Zusammenfassungen etc. können in die Note der sonstigen Mitarbeit eingehen. Die **Notengebung** hängt davon ab, in welchem Grad die oben genannten Aspekte, insbesondere Qualität und Quantität der sonstigen Mitarbeit, erreicht und umgesetzt werden.

Das **Schulgesetz von NRW** führt dazu in §48 aus:

(2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung

sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche sowie die Ergebnisse zentraler Lernstandserhebungen werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

(3) Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

1. sehr gut (1) (13-15 Punkte) Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
2. gut (2) (10-12 Punkte) Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. befriedigend (3) (7-9 Punkte) Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4) (4-6 Punkte) Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. mangelhaft (5) (1-3 Punkte) Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. ungenügend (6) (0 Punkte) Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Evangelische Religionslehre Jg. 5 Unterrichtsvorhaben 1.1 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Ich frage nach Gott		Inhaltsfelder: IF 1: Entwicklung einer religiösen Identität	Inhaltliche Schwerpunkte: Gottesvorstellungen im Lebenslauf
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens, identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 1 (Neue Aufl.), S. 38-63 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Gott erleben – von Gott erzählen Dem Gott der Bibel begegnen Bilder von Gott vergleichen Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Gott erleben – von Gott erzählen Abraham und Sara machen Bekanntschaft mit Gott Aufbruch wagen – Gott gibt Aufträge
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche, beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu. 	
Handlungskompetenz Dialog- und Gestaltungs-	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und 		

komptetenz	stellen diese dar, <ul style="list-style-type: none"> • formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu 		
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache, • identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen, • benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zu kommen, 		

Evangelische Religionslehre Jg. 5 Unterrichtsvorhaben 1.2 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Die Bibel		Inhaltsfeld: ohne Verortung im KLP	Inhaltlicher Schwerpunkt: ohne Verortung im KLP
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. 	Ohne Berücksichtigung im KLP	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 1, S.138-159 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Die Bibel – eine Bibliothek Wie biblische Texte entstanden sind Die Sprachen der Bibel Wie finde ich mich in der Bibel zurecht
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. 	Ohne Berücksichtigung im KLP	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. 	Ohne Berücksichtigung im KLP	
Handlungskompetenz Dialog- und Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit, setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit 		

	<p>anderen auseinander</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. 		
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten 		

Evangelische Religionslehre Jg. 5 Unterrichtsvorhaben 2.1 Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

Thema: Die Welt als Gottes Schöpfung sehen		Inhaltsfeld: IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen • . 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, • beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung. 	<p>Lehrwerk Das Kursbuch Religion 1, S. 38-63</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschaffen an sieben Tagen • Geschichten vom Anfang • Leben im Garten Gottes • Miteinander in der Schöpfung Gottes: Tiere und Menschen
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche • untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes 	
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden, • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung, 	

Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog • prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten, 		
Methoden- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen • erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein 		

Evangelische Religionslehre Jg. 5 Unterrichtsvorhaben 2.2 Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Thema: Christen feiern		Inhaltsfeld: IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen, 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. eine Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 1, S. 174-185 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Christen feiern das ganze Jahr Christen gehen aufeinander zu
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis, erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen. 	
Handlungskompetenz Dialog- und	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Ausdrucksformen der 		

Gestaltungs- kompetenz	jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben, gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab, <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu. 		
Methoden- kompetenz			

Evangelische Religionslehre Jg. 6 Unterrichtsvorhaben 1.1 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Jesus Christus nachspüren		Inhaltsfelder: IF 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Inhaltliche Schwerpunkte: Lebensangebote von Jesus von Nazareth
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen, • benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 1 (neu), S. 68-97 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Spuren von Jesus im Alltag wahrnehmen • Über die Geschichte Jesu Auskunft geben • Gleichnisse Jesu erzählen und deuten
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition, • leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar, • erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu, • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag. 	
Handlungs-	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	

kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, • prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren 	
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, • benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen. • identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen. 		

Evangelische Religionslehre Jg. 6 Unterrichtsvorhaben 1.2 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Thema:		Inhaltsfelder: IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Inhaltliche Schwerpunkte: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen, beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit. 	<p>Lehrwerk Das Kursbuch Religion 2, S.76-87</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Gerechtigkeit Gottes Leben mit den Geringsten Von Vorbildern lernen (Kursbuch Religion 1 (neu), S. 181-187.
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie. 	
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar, bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen. 	

Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben, • prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten 		
Methoden- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse, • 		

Evangelische Religionslehre Jg. 6 Unterrichtsvorhaben 2.1 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Kirche muss sich erneuern		Inhaltsfelder: IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche in konfessioneller Vielfalt
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 2, S.180-202 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Christliche Welt des Mittelalters Bedrohungen und Ängste Zeit des Umbruchs Freiheit des Glaubens und des Wortes Weltweite Reformation
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft . 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar, 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer, setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu. 	
Handlungskompetenz Dialog- und Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar, verhalten sich an außerschulischen 		

	Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.		
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse, 		

Evangelische Religionslehre Jg. 6 Unterrichtsvorhaben 2.2 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Thema: Abrahams Kinder		Inhaltsfelder: IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Inhaltliche Schwerpunkte: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 1, S.188-207 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Die Wurzel: Das Judentum Der Islam: Moschee, 5 Säulen, Islamisches leben Abraham – unser Vater
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung, 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar, 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime. 	

Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar, • verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen. 		
Methoden- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse, 		

Evangelische Religionslehre Jg. 7 Unterrichtsvorhaben 1.1 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Kirche muss sich erneuern		Inhaltsfelder: IF 1: Entwicklung einer religiösen Identität	Inhaltliche Schwerpunkte: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 2, S. 180-202 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Christliche Welt des Mittelalters Bedrohungen und Ängste Zeit des Umbruchs Freiheit des Glaubens und des Wortes Weltweite Reformation
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus, erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs (ecclesia semper reformanda), beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen 	

		heute.	
Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, • setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander. 		
Methoden- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse, • 		

Evangelische Religionslehre Jg. 7 Unterrichtsvorhaben 1.2 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Zeitzeichen: Die Ansage einer neuen veränderten Welt		Inhaltsfeld: IF 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 2, S. 52-63 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes: Etwas Neues wächst (Gleichnisse) Wunderberichte: Staunen über das Mögliche Wunderverständnisse: Verkehrte Welt? Sich über Veränderung wundern
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffungsbotschaft, erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. 	
Handlungskompetenz Dialog- und Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. 		

Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, • beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede. 		
--------------------------	--	--	--

Evangelische Religionslehre Jg. 7 Unterrichtsvorhaben 2.1 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Hinschauen und handeln		Inhaltsfeld: IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Inhaltlicher Schwerpunkt: Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 2, S. 88-99 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Ursprünge der Diakonie Aufgabenfelder der Diakonie Diakonie in der Geschichte Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern, auf weiche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung 	
Handlungskompetenz Dialog- und Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit, 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischer 	

	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander • entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. 	Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.	
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten 		

Evangelische Religionslehre Jg. 7 Unterrichtsvorhaben 2.2 Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Thema: Dem Islam begegnen		Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. 	<p>Lehrwerk Das Kursbuch Religion 2, S. 222-2240</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Geschichte des Islam Wesentliche Glaubenselemente des Islam: Die 5 Säulen Islam in der Lebenswirklichkeit: Feste und Feiern
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. 	
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden und beschreiben beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. 	

	und religiöser Institutionen.		
Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, • begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, • kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, • respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, • treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein, • setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander, • gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit, • nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen. 		
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. 		

Evangelische Religionslehre Jg. 8 Unterrichtsvorhaben 1.1 Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Thema: Wer will ich sein? Woran kann ich mich orientieren?		Inhaltsfelder: IF 1: Entwicklung einer religiösen Identität	Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern, in verschiedenen biblischen Texten und ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 2, S.12-21;154-162 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • „... und schuf sie als Mann und Frau“: Geschlechterrollen • Liebe – was ist das?
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung, • erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, • analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder, • unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen. 	

Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder von Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern. 	
Methoden- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten • beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang. 		

Evangelische Religionslehre Jg. 8 Unterrichtsvorhaben 1.2 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Arbeiten für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung		Inhaltsfeld: IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 2, S.76-81; 111-115 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Gott ist ein Name für Gerechtigkeit Kinderrechte Brot-für-die-Welt
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. 	

Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. 		
Methoden- kompetenz			

Evangelische Religionslehre Jg. 8 Unterrichtsvorhaben 1.3 Zeitbedarf: ca. 10 Stunden			
Thema: Religion prägt unser Leben		Inhaltsfeld: IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. 	<p>Lehrwerk keine Berücksichtigung im Lehrwerk</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Politik bedient sich der Religion: Religiöse Inszenierung in der NS-Zeit Religiöse Motive in der Werbung Fußball und Religion Imagine – religiöse Motive in der Pop-Musik
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. 	
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, 	

	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. 	
Handlungs-kompetenz Dialog- und Gestaltungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, • entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. 		
Methoden-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede 		

Evangelische Religionslehre Jg. 8 Unterrichtsvorhaben 2.1 Zeitbedarf: ca. 10 Stunden			
Thema: Juden und Christen – ein belastetes Verhältnis		Inhaltsfeld: IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 2, S.208-222 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Das Land Israel gestern und heute Juden und Christen – Freundschaft und Konkurrenz Antisemitismus und Antijudaismus – ein verhängnisvolles Erbe
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. 	
Handlungskompetenz Dialog- und Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen, 		

Methoden- kompetenz			
------------------------	--	--	--

Evangelische Religionslehre Jg. 8 Unterrichtsvorhaben 2.2 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Kirchliche für uns und andere		Inhaltsfeld: IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft	Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. 	<p>Lehrwerk Das Kursbuch Religion 3, S. 160-179</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Sag mir, wer du bist – Konfessionen vor Ort Kirche – ein lebendiges Haus Kirchenträume
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, 	
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs (ecclesia semper reformanda), beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. 	

Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit. 		
Methoden- kompetenz			

Evangelische Religionslehre Jg. 9 Unterrichtsvorhaben 1.1 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Der Glaube an Gott in der modernen Welt		Inhaltsfelder: IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Inhaltliche Schwerpunkte: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 3, S.10-47;56-69 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Menschen stellen sich Gott vor Den Unsichtbaren sichtbar machen? Gottesglaube und/oder Naturwissenschaft? Kreationismus
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu. erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Le- 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des 	

	bensformen und deren lebens- praktische und gesellschaftliche Konsequenzen.	Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, <ul style="list-style-type: none"> • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. 	
Urteils- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, • bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. 	
Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab • begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert 		
Methoden- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, • erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. 		

--	--	--	--

Evangelische Religionslehre Jg. 9 Unterrichtsvorhaben 1.2 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Thema: Eine Zukunftsweisende Rede Jesu: die Bergpredigt		Inhaltsfeld: IF 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 3, S. 110-115 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Was heißt „Glück“? Ich aber sage euch: Jesu Programm Alternative: Gewaltlosigkeit Die Bergpredigt: Zukunftsmusik?
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffungsbotschaft, erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. 	
Handlungskompetenz Dialog- und Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger 		

	Lebenswirklichkeit.		
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, • beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede. 		

Evangelische Religionslehre Jg. 9 Unterrichtsvorhaben 1.3 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus – wie politisch soll/darf die Kirche sein?		Inhaltsfeld: IF 4: Kirche und ihre Aufgabe in der Welt	Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. 	<p>Lehrwerk Das Kursbuch Religion 3, S.176-191</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Programm der Deutschen Christen Die bekennende Kirche anhand einiger Repräsentanten: z.B: Bonhoeffer Die Kirche und die Juden im Dritten Reich <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Stadtgang: Stolpersteine
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche. 	
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben, prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen 	

		Anspruchs (ecclesia semper reformanda).	
Handlungs- kompetenz Dialog- und Gestaltungs- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu 		
Methoden- kompetenz			

Evangelische Religionslehre Jg. 9 Unterrichtsvorhaben 2.1 Zeitbedarf: ca. 12 Stunden			
Thema: Ein Todesurteil und seine Folgen		Inhaltsfeld: IF 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung	Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung. 	Lehrwerk Das Kursbuch Religion 3, S.116-121 Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Passionsgeschichte als Ganztext • Die Frage nach der Schuld am Tode Jesus • Auferstehungsberichte und Erscheinungsgeschichten • Was heißt Aufstehung heute?
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, • deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung. 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. 	
Handlungskompetenz Dialog- und Gestaltungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, • erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen 		
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse 		

Evangelische Religionslehre Jg. 9 Unterrichtsvorhaben 2.2 Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Thema: Fernöstliche Religionen: Auseinandersetzung mit dem Hinduismus und dem Buddhismus		Inhaltsfeld 5: IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. 	<p>Lehrwerk Das Kursbuch Religion 3; S.200-223</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Lebensweg Gandhis Wesentliche Glaubenselemente des Hinduismus Wesentliche Glaubenselemente des Buddhismus
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. 	
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion beurteilen die gesellschaftliche 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden und beschreiben beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. 	

	Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.		
Handlungskompetenz Dialog- und Gestaltungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, • begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, • kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, • respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, • treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein, • setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander, • nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen. 		
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. 		